

Werner Forner

Replik

zu dem Rezensionsartikel von Hartwig Kalverkämper über

Werner Forner & Britta Thörle (Hg.)

Manuel des langues de spécialité

(Manuals of Romance Linguistics/Manuels de linguistique romane/
Manuali di linguistica romanza/Manuales de lingüística románica 12)

Berlin/Boston: de Gruyter 2016, IX + 478 S., gebunden und E-Book

Dieser mit 90 S. überdimensionale Rezensionsartikel (Kalverkämper 2020) darf nicht unwidersprochen bleiben. Er ist ein Plädoyer gegen die Freiheit der (sprach-)wissenschaftlichen Forschung: Das Handbuch habe der “modernen methodologischen Erforschung [der Fachsprachen] geschadet” (S. 295); der unerfahrene Leser “wird arg getäuscht” (S. 296); von einer Anschaffung (durch Bibliotheken) rät Kalverkämper ab (S. 296). Es geht um die Verdammung einer wissenschaftlichen Disziplin. Ich beschränke mich im Folgenden auf diese *grundsätzliche* Zielsetzung der Rezension; eine Korrektur der zahllosen *Fakes* – obwohl auch diese nicht als *lapsus calami* gewertet werden können – erspare ich mir und den Lesern.

Die Rezension versteht sich – wie deren Untertitel ausweist – als Aufruf zugunsten “einer modernen Fachkommunikationsforschung”; gemeint ist damit der “pragmatische” Ansatz von Kalverkämper selbst (und von weiteren Kommunikationsforschern): Dieser ordnet Sprache, speziell Fachsprache, ein in ihr erweitertes pragmatisches Umfeld (Gesprächspartner–Inhalt–Sprachkultur–Fachkultur) – ein unendlich weites Betätigungsfeld (s. die verwirrend-schöne Schematisierung S. 235); so weit, dass es den Blick von der Sprache selbst ablenkt oder auch als Alibi für das Fehlen einer Analyse der Sprachform herhalten kann. Der präferierte Ausdruck “Kommunikation” (statt “Sprache”) ist geeignet, dieses Manko zu kaschieren.

Die Auflehnung des Rezensenten wendet sich gegen einen alternativen Forschungsansatz, der Fachsprache weiterhin als “Sprache” betrachtet – also als semiotisches System, als Ausdruck von Inhalten. Der Begriff “Fachsprache” meint dort eine Sprachvariante, die sich von anderen Varianten durch vier (nur vier!) abweichende Vertextungsstrategien unterscheidet (plus ein spezifischer Nominationsstyp). Der Nachweis dieser vier Strategien erfolgt durch Vergleich mit unmarkierten Äquivalenten. Die Abweichung

des Fachstils von anderen Varianten ist empirisch nachgewiesen, anhand von umfangreichen Textkorpora: Die fachsprachlichen Strategien sind in Fachtexten um ein Vielfaches frequenter als etwa in literarischen Texten – da braucht es keine Spezialausbildung in Statistik, kein “chi-quadrat”. Gegen diesen Ansatz schleudert Kalverkämper trotzdem sein Anathema: Er gehöre nicht in ein “*Manuel*”, weil er nicht dem “Mainstream” (Kalverkämper) entspreche. In dem *Manuel* ist dieser variationslinguistische Approach in einem (in nur einem von vier!) Kapitel vertreten.

Die variationslinguistische Definition von Fachstil ist – zusätzlich zur sprachstrukturellen Erkenntnis – für weitere Bereiche fruchtbar: für Übersetzungstechnik, für die Lehre von Fachsprache, für die fachsprachliche Text-Produktion und -Rezeption (Verständlichkeit), für die Erklärung von Native-Speaker-Urteilen über die fachsprachliche Machart/über fachsprachliche Fehler, für den Sprachvergleich (“Sprachbund Fachsprache”), für die Sprachgeschichte (seit wann gibt es die Divergenz zwischen Fachsprache und z. B. Literatursprache, und warum? – Antwort s. *Manuel*: Forner/Thörle 2016: 38-40, 45), für Sprachmanipulation durch die fachsprachlichen Strukturen, u. s. w. – Eine vielfältige Anwendbarkeit spricht durchaus nicht gegen eine Methode. Nur wenige der genannten Anwendungsbereiche wurden in das *Manuel* aufgenommen, etwa eine Linguistik-basierte Methode zur praktischen Lehre von Fachtextkompetenz – spricht Kalverkämper deshalb wiederholt von dem “Sprachdidaktiker Forner”? Jedenfalls tut er es nicht aufgrund der Denomination meiner Siegener Fachsprachen-Professur, die ihm bekannt ist: schließlich gehörte er seinerzeit zu den Mitbewerbern.

Den langen Katalog der – falschen – Anwürfe von Kalverkämper gegen die variationslinguistische Analyse werde ich dem Leser ersparen. Nur einen Punkt möchte ich noch hervorheben: Die Analyse, schreibt er, gehe zurück auf die Funktionalstilistik. Das ist richtig; aber was ist daran schlecht? In der Tat, die o. g. vier fachstilspezifischen text-

trans-kom

ISSN 1867-4844

trans-kom ist eine wissenschaftliche Zeitschrift für Translation und Fachkommunikation.

trans-kom veröffentlicht Forschungsergebnisse und wissenschaftliche Diskussionsbeiträge zu Themen des Übersetzens und Dolmetschens, der Fachkommunikation, der Technikkommunikation, der Fachsprachen, der Terminologie und verwandter Gebiete.

Beiträge können in deutscher, englischer, französischer oder spanischer Sprache eingereicht werden. Sie müssen nach den Publikationsrichtlinien der Zeitschrift gestaltet sein. Diese Richtlinien können von der **trans-kom**-Website heruntergeladen werden. Alle Beiträge werden vor der Veröffentlichung anonym begutachtet.

trans-kom wird ausschließlich im Internet publiziert: <http://www.trans-kom.eu>

Redaktion

Leona Van Vaerenbergh
University of Antwerp
Arts and Philosophy
Applied Linguistics / Translation and Interpreting
O. L. V. van Lourdeslaan 17/5
B-1090 Brussel
Belgien
Leona.VanVaerenbergh@uantwerpen.be

Klaus Schubert
Universität Hildesheim
Institut für Übersetzungswissenschaft
und Fachkommunikation
Universitätsplatz 1
D-31141 Hildesheim
Deutschland
klaus.schubert@uni-hildesheim.de

syntaktischen Markierungen gehorchen einer Sprachfunktion; ähnlich wie die ästhetische Text-Produktion und -Rezeption eine "poetische Funktion" (Roman Jakobson) realisieren. Die "poetische Funktion" wirkt auch außerhalb von Poesie (z. B. in Kindersprache, Werbung: aus ludischen oder strategischen Gründen), und umgekehrt: innerhalb der Poesie-Produktion kann eine "poetische" Strukturierung durchaus verweigert werden. Ganz analog verhält es sich mit der "fachsprachlichen Funktion": Sie wird in Reklamentexten gern angewendet – aus verständlichen verkaufsstrategischen Gründen (die edle Sprache adelt das Produkt). Die "fachsprachliche Funktion" kann theoretisch jeden noch so banalen Text zu einem "fachsprachlichen" Text (nicht "Fachtext") umwandeln – aus ludischen Gründen (u. a. R. Queneau hat es vorgemacht, in zweien seiner "Exercices de style"). Dieselbe Wirkung gilt auch umgekehrt: Fachtextautoren haben das Recht (das selten genutzt wird, außer moderat im Dienste der Verständlichkeit), die "fachsprachliche" Textgestaltung abzulehnen. Die Bindung der "Fachsprachlichkeit" an fachliche Inhalte ist eine Konvention, sie besteht nicht von Natur aus, und sie hat nicht immer bestanden. Eine allein pragmatische Definition des Begriffs Fachsprache (als Kommunikation zwischen Fachleuten über ihr Fach, plus Umfeld) ist nicht in der Lage, diese Variationen der "Fachsprachlichkeit" überhaupt wahrzunehmen.

Würde in einem *Manuel* über "Fachsprache" die Sprachanalyse übergangen, so müsste dieses Fehlen kritisch angemahnt werden. Genau das ist geschehen: Das *Internationale Handbuch zur Fachsprachenforschung* (Hoffmann/Kalverkämper/Wiegand Hg. 1998, 1999, 1369 + 2731 Großseiten), das u. a. von Hartwig Kalverkämper herausgegeben wurde, und das einen großartigen Überblick über die verschiedensten Fachkulturen bietet, hatte der aktuellen variationslinguistischen Forschung zu Fachsprache (qua Sprachstil) keinen Raum gegeben, auch nicht in den – überdimensionierten (90 Großseiten) – einleitenden "Allgemeinen Aspekten" von Kalverkämper. Als nicht-beteiligter Fachsprachenexperte war ich zu einer Rezension gedrängt worden (Forner 1999). Es gab viel zu loben, aber das Aussparen der fachsprachlichen Elaboration musste dort (Forner 1999: 69-73) moniert, die dadurch bedingten Erkenntnisverluste skizziert werden, allerdings sachlich und kollegial. Diese schmerzhafteste Lücke in dem HSK-Handbuch wurde durch das entsprechende Kapitel des *Manuel* saniert. Dieses trägt zwar nicht bei zur "Fachkulturforschung" (Ziel laut Kalverkämper 2020: 293), wohl aber zur *Fachsprachenforschung*. Und um *Sprache* ging es in dem *Manuel*, wie der Titel bestätigt: *Manuel des langues de spécialité*.

Literatur

- Forner, Werner (1999): [Rezension zu Lothar Hoffmann, Hartwig Kalverkämper, Herbert Ernst Wiegand (Hg.) (1998–1999): *Fachsprachen / Languages for special purposes.*] *Fachsprache* 21: 67–75 + 167–182
- Forner, Werner; Britta Thörle (2016): "Introduction." Werner Forner, Britta Thörle (Hg.): *Manuel des langues de spécialité*. (Manuals of Romance Linguistics/Manuels de linguistique romane/ Manuali di linguistica romanza/Manuales de lingüística románica 12.) Berlin/Boston: de Gruyter, 1–50

- Hoffmann, Lothar; Hartwig Kalverkämper, Herbert Ernst Wiegand (Hg.) (1998–1999): *Fachsprachen / Languages for special purposes*. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 14.1–14.2.) Berlin/New York: de Gruyter
- Kalverkämper, Hartwig (2020): “Vom Wert und Unwert eines ‘Handbuchs’ (Manuel) der Fachsprachen. Zur Wahrung einer modernen Fachkommunikationsforschung.“ [Rezensionsartikel zu Werner Forner & Britta Thörle (Hg.) (2016): *Manuel des langues de spécialité*.] – *trans-kom* 14 [2]: 216–309 – http://www.trans-kom.eu/bd13nr02/trans-kom_13_02_08_Kalverkaemper_Rez_Forner_Thoerle.20201219.pdf (25.01.2021)

Autor

Werner Forner ist emeritierter Professor der Universität Siegen für Romanische Sprachwissenschaft/Fachsprachen. Seine Hauptforschungsgebiete sind Sprachvariation (diaphasisch/diatopisch/diachron), Kontrastivik.
E-Mail: forner@romanistik.uni-siegen.de

Neu bei Frank & Timme

Martina Backes/Weertje Willms (Hg.): **Kontexte kreativen Schreibens**. Eine Standortbestimmung in Theorie und Praxis. ISBN 978-3-7329-0629-1 (Erscheint im Sommer 2021)

Barbara Ahrens/Silvia Hansen-Schirra/Monika Krein-Kühle/Michael Schreiber/Ursula Wienen (Hg./eds.):
Translation – Kunstkommunikation – Museum / Translation – Art Communication – Museum. ISBN 978-3-7329-0716-8

Sprachwissenschaft

Andi Gredig: **Schreiben mit der Hand**. Begriffe – Diskurs – Praktiken. ISBN 978-3-7329-0730-4

Transkulturalität – Translation – Transfer

Herausgegeben von Prof. Dr. Dörte Andres, Prof. Dr. Martina Behr, Prof. Dr. Larisa Schippel, Prof. Dr. Cornelia Zwischenberger

Larisa Schippel/Julia Richter (Hg.): **Translation und „Drittes Reich“ II**. Translationsgeschichte als methodologische Herausforderung. ISBN 978-3-7329-0661-1

Kate Reiserer: **Vier Übersetzerinnen und ihre neun Ehemänner**. Ehe und Übersetzung in der Romantik. ISBN 978-3-7329-0755-7

Easy – Plain – Accessible

Herausgegeben von Prof. Dr. Silvia Hansen-Schirra, Prof. Dr. Christiane Maaß

Camilla Lindholm and Ulla Vanhatalo (eds.): **Handbook of Easy Languages in Europe**. ISBN 978-3-7329-0771-7 (Erscheint im Sommer 2021)

Theoretische Translationsforschung

Herausgegeben von Prof. Dr. Dilek Dizdar und Prof. Dr. Lavinia Heller

Susanne Hagemann (Hg.): **Deskriptive Übersetzungsforschung**. Eine Auswahl. ISBN 978-3-7329-0713-7

Alle Bücher sind auch als E-Books erhältlich.

TRANSÜD. Arbeiten zur Theorie und Praxis des Übersetzens und Dolmetschens

Herausgegeben von Prof. Dr. Klaus-Dieter Baumann, Prof. Dr. Dr. h.c. Hartwig Kalverkämper, Prof. Dr. Klaus Schubert

Gesa Büttner: **Dolmetschvorbereitung digital**. Professionelles Dolmetschen und DeepL. ISBN 978-3-7329-0750-2

Anna Wegener: **Karin Michaëlis' Bibi books**. Producing, Rewriting, Reading and Continuing a Children's Fiction Series, 1927–1953. ISBN 978-3-7329-0588-1

Johan Franzon/Annjo K. Greenall/Sigmund Kvam/Anastasia Parianou (eds.): **Song Translation: Lyrics in Contexts**. ISBN 978-3-7329-0656-7

...schat Translationswissenschaft Romanistik ...
...wissenschaft Kunstwissenschaft Altertumswissens
...wissenschaft **Sprachwissenschaft** Fachsprachenfor
...wissenschaft Philosophie Romanistik Slawist
...achwissenschaft Literaturwissenschaft Musikw
...aft Altertumswissenschaft Kulturwissenschaft
...tionswissenschaft Medienwissenschaft Kunst
...aft Theologie Religionswissenschaft Geschichts
...aft Philosophie Theaterwissenschaft Archäologi
...e Philologie Politikwissenschaft Musikwissensch
...istik **Translationswissenschaft** Sprachwissensch
...e Sozialpädagogik Erziehungswissenschaft Slav
...aft Fachsprachenforschung Kunstwissenschaft
...Romanistik Slawistik Literaturwissenschaft Tra
...wissenschaft Musikwissenschaft Altertumswis
...enschaft Kommunikationswissenschaft Medien
...aft Theologie Religionswissenschaft Geschichts
...aft Philosophie Theaterwissenschaft Archäologi
...e Philologie Politikwissenschaft Soziologie Sozi
...k Erziehungswissenschaft Translationswissensch
...achwissenschaft **Fachsprachenforschung** Kunst
...aft Philosophie Romanistik Slawistik Soziologie

F Frank & Timme